

## BESTIMMT: Medien

→ Röm 12,1f

### BESTIMMT: Medien (Thema 5: 30-35min)

Was ziehe ich mir rein? Wie oft? Wie viel? Was bestimmt mich und beeinflusst mein Denken? Oder habe ich die Fähigkeit das, was ich mir reinziehe, geistlich zu beurteilen (Röm 12,1f). Ich habe die Freiheit (fast) alles zu gucken, aber nicht alles ist gut (1Kor 6,12). Der Geist der Welt kann ganz schön gefährlich sein (Eph 2,2f). Hab ich es noch im Griff, oder bin ich schon süchtig? Mach den Test und lege dein Handy für einen Tag weg. Oft wird es aber auch schlecht geredet. Immerhin kommunizieren wir so viel wie nie. Das hat ja auch was. Aber manchmal wird man auch neidisch, unter Druck gesetzt, vergleicht sich, herausgefordert... ob das immer gut ist?

Was gebe ich weiter, über YouTube, Instagram, Snapchat (Facebook, Twitter)? Bin ich eigentlich schon mal auf die Idee gekommen, dass ich in diesen Profilen auch als Jesus-Nachfolger unterwegs bin und ich sie nutzen kann, um auf Jesus, meinen Retter, hinzuweisen?

Ich kann jedem **Star hinterher** rennen, aber er hat nicht von allem Ahnung und ist auch nur ein Mensch.

Und dann noch das **Thema Musik: Die kann mich ganz schön beeinflussen**. Es gibt gute und schlechte Texte, Musik die aufputscht und die beruhigt. Musik zur Ehre Gottes und zur Ehre des Menschen. Welche Musik hörst du?

**Ziel: Medien sind Zeichen der Zeit, bringen Segen und Fluch. Richtiger Umgang ist wichtig. Ich muss mich selbst BESTIMMEN, mich steuern. Ich kann sie für Jesus nutzen und nutzen aus ihnen ziehen.**

Predigt Daniel Harter: <https://www.youtube.com/watch?v=wiauZX4PP7I>

1. Ich und die Medien
2. Wir und die Medien
3. Gott und sein Wort zu Medien
  - 3.1. Lass dein Denken von Gott bestimmen
  - 3.2. Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist gut
  - 3.3. Alles hat seine Zeit
4. Du und der Umgang mit Medien
5. Wir und die die Medien visionär



## 1. Ich und die Medien

Ich möchte mit euch über Medien nachdenken. Also konkret über die Nutzung von Medien. BESTIMMEN dich die Medien und bestimmen die Medien dich. Dieser Frage sollt du heute Abend nachgehen. Wer bestimmt dich? Bestimmst du noch die Medien oder bestimmen die Medien dich.

Ich möchte kurz sagen, wie ich mit Medien umgehe:

- ✓ Als ich 16 war, gab es drei Programme im Deutschen Fernsehen. ARD, ZDF und das dritte Programm deiner Region. Eine Sensation war dann, als RTL anfang zu senden. Dann kam SAT1, VOX und dann ging es los... heute gibt es Netflix...
- ✓ Ich bin auch ohne Handy aufgewachsen. Der erste der in meinem Bekanntenkreis ein Handy hatte, hatte so ein Kasten, den er eines Tages aus dem Kofferraum rausholte und eine 1,5m Antenne rauszog. A-Netz oder B-Netz. Dann kamen die Handys, aber es waren keine Smartphones. Und dann kamen die Smartphones. Und seitdem habe ich ein iPhone. Ich weiß noch wie das erste iPhone angekündigt wurde. Ehrlich, ich hielt die Idee für total bescheuert... Jetzt liebe ich es...
- ✓ Ich bin auch ohne Computer aufgewachsen. Ich hatte eine Schreibmaschine, hinterher dann eine elektrische. Mein Kumpel hat ein PC. Eines Tages kam er zu mir und erzählte mir, dass er jetzt Wein angebaut hätte und Winzer wäre. Ich war völlig überrascht, bis sich rausstellte, dass er von einem Computerspiel redete. Ich habe eigentlich nie gezockt, sondern nur mit dem Computer bearbeitet.
- ✓ Ich bin in einer Jugendgruppe aufgewachsen, wo man noch Schallplatten gekauft hat. Dann CDs. Wir haben alle christliche Musik gehört. Contemporary Christian

Musik. Das Motto war: Why should the devil have all the good music. Wir sind auf Festivals gefahren: Flevo-Total-Festival / Christmas Rock Night Ennepetal... Dann kam Walkman, Discman, MP3-Plaer, iPhone, Spotify... alles im Wandel.

- ✓ Internet: Die Frage ist ja, ob sich das durchsetzen wird... hat alles verändert. Die digitale Revolution. Alles wird kombiniert: Bilder, Musik, Filme, Mails, Telefon, Social-Media, Bestellungen, Anmeldungen... Hammer

Und wisst ihr was: Ich liebe diese Entwicklung. Ein Smartphone ist so geil. Internet ist so ein Segen. Ich nutze das. Ich liebe Social Media. Ich habe eine eigene Website, die natürlich Smartphone-kompatibel ist. Ich schreibe gerne Emails. Ich kann den Tatort jetzt in der Mediathek gucken, wann ich will!. Spotify ist viel günstiger, als CDs oder Schalplatten oder mp3-files. ich betrachte die sogenannte digitale Revolution als Segen. Viele, viele Vorteile. Auch für das Reich Gottes. Aber - natürlich - wer hätte es gedacht... es gibt auch Gefahren beim Umgang mit Medien. Es gibt auch Schattenseiten...

## 2. Wir und die Medien

Wir müssen lernen, mit den Medien richtig umzugehen. Das muss jede Generation und jeder Mensch neu lernen.

Gerade Erwachsene machen Jugendlichen ja im Umgang mit Medien immer ein schlechtes Gewissen. Sie reden von der Generation Smarthone, die nur so über die Straße läuft. Daher sollen jetzt Ampeln im Bürgersteig eingelassen werden. Oder Laternenpfosten ummantelt werden ☺. Es wird gewarnt vor den Gefahren, und, und, und... Aber irgendwie kann doch auch wieder jede Generation selber beurteilen, was gut ist, und was schlecht ist.

Gut, es gibt ja auch wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema. Und da muss man schon mal aufhorchen.<sup>1</sup>

- ✓ Ich habe gehört dass 77% aller Menschen Panik bekommen, wenn sie ihr Ladegerät oder ihre Powerbank vergessen
  - ✓ Angeblich würden 58% aller Menschen nie auf ihr Handy verzichten wollen
  - ✓ 90 % hatten schon mal einen Phantom-Vibrationssyndrom am Oberschenkel<sup>2</sup>
- Also irgendwie muss man sich schon fragen, wohin sich das entwickelt.

Die Luca hat da mal was zusammengeschnitten. Es geht darum, wie wir uns von den Medien beeinflussen lassen. Es darf einfach nicht zum Overkill bei uns kommen!

→ **Film ab**

Der Overkill. Am Ende explodiert alles. Es gibt die klassischen Medien und die You-Tuber. Wer beeinflusst uns? Was können wir überhaupt noch aufnehmen? Wir brauchen dringend Medienkompetenz. Wir müssen sie entwickeln.<sup>3</sup>

Medienkompetenz bedeutet für mich heute Abend: **pp**

- ✓ Richtiger Umgang mit dem Medium zur Entspannung oder Mehrnutzen.
- ✓ Wahrnehmung der Beeinflussung durch das Medium.
- ✓ Entscheidung und Fähigkeit zur Nichtnutzung des Mediums.

<sup>1</sup> vgl. Predigt von Daniel Harter: <https://www.youtube.com/watch?v=wiauZX4PP7I> (13.07.2017)

<sup>2</sup> <http://www.independent.co.uk/life-style/health-and-families/health-news/phantom-vibration-syndrome-up-to-90-per-cent-of-people-suffer-phenomenon-while-mobile-phone-is-in-a6804631.html> (17.07.2017)

<sup>3</sup> <http://www.medienkompetenzportal-nrw.de/grundlagen/begriffsbestimmung.html> und <https://de.wikipedia.org/wiki/Medienkompetenz> (17.07.2017)

Die ganzen Medien entwickeln sich weiter. Und schon zu meiner Zeit wurde vor schlechter Musik gewarnt, auch wenn sie auf Schallplatte war - zu Recht. Und zu meiner Zeit wurde vor zu viel Zocken gewarnt, auch wenn der Computer noch nicht am Internet angeschlossen war - zu Recht. Und zu meiner Zeit wurde vor schlechten Filmen gewarnt, die man auf Video oder DVD bekommen konnte. Heute sieht man die bei Youtube oder Netflix. Und da muss man auch warnen. Zu Recht. In den 80er wurde schon davor gewarnt, sich von jedem Musikstar beeinflussen zu lassen - zu Recht. Manchmal haben die nämlich gar keine Ahnung. Und zu meiner Zeit hat man sich aufgeregt, wenn einer stundenlang telefoniert hat. Heute regt man sich auf, wenn einer stundenlang WhatsApp. Medienkompetenz brauchte man immer schon, aber sie ist anders als in den 80ern und anders als es nur Radio gab. Aber du brauchst sie!

Und meine Frage ist jetzt: Wie beurteilst du deinen Medienkonsum oder sagen wir mal deine Medienkompetenz. Jetzt mal ganz ehrlich: **FlipChart**

- ✓ Computerspielen
- ✓ Filmkonsum
- ✓ Handynutzung
- ✓ Musik

eher schlecht	geht so	befriedigend	gut	sehr gut

→ Abstimmung zu den einzelnen Bereichen

Ich glaube, wie bei allem im Leben, müssen wir Maß und Mitte finden. Es gibt immer unsichtbare Grenzen, die wir erkennen müssen. Wenn wir sie überschreiten, drohen wir abzugleiten.

Die Lösung ist nicht, sich Medien zu verbieten, das Handy abzuschaffen, Internet abzubestellen. Das kann vielleicht in ganz extremen Situation nötig sein. Wenn man internetsüchtig ist.

Die Lösung ist aber auch nicht einfach gar nichts mehr zum Thema Medien zu sagen.

Die Lösung liegt dazwischen. In der Mitte. Maß und Mitte! Denn es gilt, dass wir BESTIMMEN, was Medien mit uns machen und nicht die Medien BESTIMMEN, was sie mit uns machen.

### 3. Gott und die Medien

Kann uns die Bibel helfen? Zurzeit von Jesus gab es weder Strom, Fernsehen oder gar Internet. Jesus hatte kein Smartphone. Wir können uns natürlich fragen, wie Jesus mit seinem Smartphone umgegangen wäre. Aber gibt es darauf wirklich eine Antwort. Gut, er hätte sich sicher keine Pornoseiten angeschaut. So viel kann man schon mal sagen.

Zum Glück haben wir den Heiligen Geist. Er leitet uns, seitdem Jesus weg ist. Er zieht in das Leben eines Jeden Menschen ein, der ein Kind Gottes wird. Er führt dich in ganz praktischen Fragen des Lebens:

#### 1. Lass dein Denken von Gott bestimmen

Lesen wir mal **Römer 12,1-2**: **pp**

*Brüder und Schwestern, weil Gott so viel Erbarmen mit euch gehabt hat, bitte und ermahne ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung! Bringt euch Gott als*

*lebendiges Opfer dar, ein Opfer völliger Hingabe, an dem er Freude hat. Das ist für euch der »vernunftgemäße« Gottesdienst.*

*Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an. Lasst euch vielmehr von Gott umwandeln, damit euer ganzes Denken erneuert wird. Dann könnt ihr euch ein sicheres Urteil bilden, welches Verhalten dem Willen Gottes entspricht, und wisst in jedem einzelnen Fall, was gut und gottgefällig und vollkommen ist.*

Und dazu noch **Eph 4,23-24: pp**

*Lasst euch in eurem Denken erneuern durch den Geist, der euch geschenkt ist. Zieht den neuen Menschen an, den Gott nach seinem Bild geschaffen hat und der gerecht und heilig lebt aus der Wahrheit Gottes, an der nichts trügerisch ist.*

Der Heilige Geist ist in uns. Wenn wir ihm Raum geben wird er unser ganzes Leben und alles Denken bestimmen. Wir wissen in jedem einzelnen Fall was gut oder nicht gut ist. Das gilt doch wohl auch für den Medienkonsum.

## **2. Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist gut**

Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth folgendes: **1Kor 6,23: pp**

*Ihr sagt: »Alles ist erlaubt!« Mag sein, aber nicht alles ist deshalb auch schon gut. Alles ist erlaubt, aber nicht alles fördert die Gemeinde.*

Eigentlich geht es hier darum, wie man in einer Gemeinde miteinander umgeht, besonders wenn man unterschiedliche Ansichten zu bestimmten Themen hat. Aber es gibt auch ein paar Grundwahrheiten die hier deutlich werden.

Als Christen schenkt uns Gott eine große Freiheit. Es wird nicht alles bis ins letzte durch geregelt. Wir können unseren Verstand einsetzen und merken:

- ✓ Wenn wir nächtelang durchzocken vor einer Prüfungsphase, dann ist das kontraproduktiv.
- ✓ Wenn ich immer an das Spiel denke, wo ich in meiner Rolle als Dragon-Killer gefordert bin und mich nicht mehr auf Schule konzentrieren kann, dann ist das nicht gut.
- ✓ Wenn ich immer denke, ich müsste meinen Freunden, die irgendwo am Handy hängen, alles in Echtzeit mitteilen, und voll im Stress bin echtes Leben und Social Media zu synchronisieren, dann komme ich voll in Stress.
- ✓ Wenn ich meine meiner Mami immer alles was ich erlebe sofort mitteilen zu müssen, mache ich mich immer mehr abhängig von ihr und komme nie mehr von ihr los, was sicher nicht gut wäre .
- ✓ Wenn du immer süchtiger wirst nach Likes bei Instagram und merkst, wie davon dein Selbstwert anfängt abzuhängen, dann kippt das coole Mitteilungsprogramm.
- ✓ Wenn du merkst, dass du immer mehr neidisch wirst, auf deine Kumpels, wenn du ihre Statusmeldungen aus dem Urlaub oder vom Wochenende siehst und mit deinem normalen Alltag vergleichst, dann überschreitest du unsichtbare Grenzen

Alles ist erlaubt, aber es ist nicht alles nützlich.

Im Grunde kannst du als Christ fast jeden Film gucken. Aber du musst erkennen was Gott ehrt und was nicht, in dem Film. Und von da aus wirst du vielleicht manche Filme nicht gucken oder manche Filme gerne gucken oder manche Filme gemischt gucken. In vielen Filmen werden Werte gezeigt, die wir als Christen nicht vertreten. Aber ich kann sie trotzdem gucken. Ich bin aber auch schon mal aus Hangover II rausgegangen. Der Film war so daneben. Das ging nicht... → Story Entspannung nach Pfiuko Kino Olpe...

Genauso gibt es destruktive Musik und destruktive Computerspiel. Natürlich kann man mal einen wegballern im Spiel. Aber wenn man nur noch Spiele spielt wo Menschen getötet werden ist das auf Dauer nicht gut. Es verherrlicht Gewalt und wird dein Denken beeinflussen.

### 3. Prediger - alles hat seine Zeit

#### Pred 3,1f pp:

- 1 Alles, was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit:[a]
- 2 geboren werden und sterben, einpflanzen und ausreißen,[a]
- 3 töten und Leben retten, niederreißen und aufbauen,
- 4 weinen und lachen, wehklagen und tanzen,
- 5 Steine werfen und Steine aufsammeln, sich umarmen und sich aus der Umarmung lösen,
- 6 finden und verlieren, aufbewahren und wegwerfen,
- 7 zerreißen und zusammennähen, schweigen und reden.
- 8 Das Lieben hat seine Zeit und auch das Hassen, der Krieg und der Frieden.

Alles hat seine Zeit. Jetzt bist du hier auf der Freizeit. Gruppenfreizeit. Da ist es nicht sinnvoll andauernd am Handy zu hängen, um mit Leuten zu chatten.

Da ist es nicht nötig, dass reale Leben mit dem Social-Media leben in Echtzeit zu synchronisieren. Du bist wertvoll. Die Leute hier sind wertvoll. Nimm dir die Zeit für sie. Lebe hier im JETZT. Bestimme, wer jetzt Zugriff auf dich hat.

Auf der Rückfahrt kann dann aber vielleicht auch wieder Zeit sein, deine Social-Media Kontakte zu pflegen.

Wir müssen nicht ständig Mails checken - WA checken - wir können uns auch Zeit für uns nehmen. Wenn etwas wirklich wichtig ist, dann rufen Menschen an. Und zwar über das Mobile Netz oder über Festnetz.

Zocken ist zur Entspannung sicher mal super. Aber vielleicht nicht als Sucht oder direkt vor der wichtigen Prüfung.

Steine werfen, Steine sammeln. Hart arbeiten, Urlaub machen. Alles hat seine Zeit.

Auch der Umgang mit dem Handy, mit dem Computer oder in meiner Generation war es der Fernseher.

### 4. Du und die Medien

Bringen wir es auf den Punkt: Hast du die Medien im Griff, oder haben die Medien dich im Griff. Mach den Test und lege dein Handy für einen Tag weg. Mach einen Handy-Sonntag. Oder nimm dein Handy mit ins Schlafzimmer.

Ein Pastor aus den USA hat mal die 10 Gebote für die Nutzung von Social-Media aufgestellt (Graig Groeschel):<sup>4</sup> pp

1. Setze Gott auch an die erste Stelle, bei allem was du sagst und postest
2. Liebe deinen Nächsten online, wie du geliebt werden willst
3. Nutze Social-Media um echte Freundschaft zu unterstützen und nicht zu ersetzen
4. Nutze Social-Media anstatt von ihr kontrolliert oder gefangen genommen zu werden
5. Halte auch die andere Wange hin, wenn du virtuell eine gescheuert bekommst → gilt nicht bei Mobbing
6. Poste niemals, wenn du emotional außer Kontrolle bist (Wut, Rage, Trauer) → dann telefoniere oder schreibe lieber direkt oder suche das direkte Gespräch

<sup>4</sup> <http://blog.churchsource.com/the-10-commandments-of-using-social-media/> (17.07.2017)

7. Versuche Jesus zu reflektieren - online wie offline
8. Nutze Social-Media nicht, um Öl ins Feuer der Versuchung zu gießen
9. Denke selber, bevor du der Massenmeinung folgst
10. Baue deine Identität nicht auf das, was Leute über dich denken → Likes, Kommentare...
11. Frag deine Freude, wie sie deinen Umgang mit Social-Media beurteilen

## 5. Wir und die Medien, wenn...

Ich würde mich freuen, wenn du deinen Medienkonsum reflektierst. Ich würde mich freuen, wenn du deine Medienkompetenz verbesserst.

Ich würde mir wünschen, wenn wir als Christen und Kirchen die Medien noch viel mehr für Gott nutzen würden.

Wenn jeder der auf unsere Social-Media-Accounts kommt, erkennt, dass wir Jesus nachfolgen. Wenn unsere Gemeinde endlich eine App hätte und wir verstärkt Jesus im Netz verbreiten würden.

- ✓ Ich würde mir wünschen, dass ich und ihr weise mit den geilen Möglichkeiten unserer Zeit umgeht. Mit den vielen Medien und den Möglichkeiten die sie bieten.
- ✓ Ich wünsche mir, dass wir Maß und Mitte finden, auch im Umgang mit Medien. Und ich traue euch das zu. Ihr werdet das hinkriegen.
- ✓ Der Heilige Geist, der in vielen von euch wohnt, wird euch führen und in die Wahrheit leiten (**Joh 16,13**). Das ist ja das gute: Gott wohnt durch seinen Geist in allen seinen Kindern. Er führt uns. Er redet zu uns. Auch in praktischen Alltagsfragen. Auch in Fragen, die in Gottes Wort, der Bibel, nicht geklärt sind. Er tunt unser Gewissen. Darauf können wir uns verlassen.

Ich wünsche euch einen guten Austausch über dieses Thema in euren Kleingruppen, morgen. Für heute habt ihr genug Gedankenanstöße bekommen.

Wenn Social-Media euch kaputt macht, dann macht lieber Social-Media kaputt und meldet euch online ab. Ihr BESTIMMT, was euch BESTIMMT.

Auch darauf passt jetzt wieder unser Freizeitlied.

Ich möchte zuerst beten und dann lasst uns aufstehen und es gemeinsam singen!

## Gebet → Freizeitlied